

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

5. Neu-Melon mit 68 Menschen. Hierher zogen die Nonnen; von Alt-Melon, weil ihnen jener Ort nicht zusagte *)
 6. Etlas mit 94;
 7. Schönfeld mit 101;
 8. Purat, an der Commercialstraße unfern der Schanze, die 1663 wegen befürchteten Einfall der Türken aufgeworfen wurde, mit 75;
 9. Schwarzau mit 123;
 10. Kamelhof mit 159 Bewohnern. Alle diese Orte gehören der Herrschaft Urbesbach.
 11. Romau mit 45;
 12. Neustift mit 105,
 13. Leopoldstein mit 71 Seelen, gehören zu Oberösterreich. Südlich von dieser Pfarre ist die

Pfarre Alt-Melon

unter dem Patronate des Landesfürsten. Der Name Melon, ist aus der alten Benennung Milan, Mailan, entstanden. Eine Kirche zu Mailan bestand schon in alter Zeit, eine Urkunde von 1259 gedenkt ihrer als zum Patronate Kapotenstein gehörig **). Sie scheint eine Filiale der Pfarre Kapotenstein gewesen zu seyn, denn als hier ein Nonnenkloster errichtet wurde, und dieses die Pfarre Kapotenstein bekam, wird zwar im Schenkungsbriefe die Kirche Mailand nicht besonders angeführt, aber doch höchst wahrscheinlich verstanden. Wäre sie eigene Pfarrkirche gewesen, ließe sich das Stillschweigen über sie, in der Geschichte dieses Klosters, nicht erklären. Wann hier eine Pfarre wurde, ist nicht zu ergründen. Wie diese „Pfarre“ (so wird sie 1544 genannt, in der Folge der Zeit unter das Patronat der Herrschaft Ar-

*) Siehe die folgende Pfarre.

***) Kais. Archiv zu Wien,